



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 31-33, 01.08.2023

LESETIPPS

Sporthistorische Dissertation zur sportpolitischen Auslandsarbeit der DDR

Turnschuhdiplomatie in Afrika

Um die auch aktuell spannungsgeladene Verflechtung zwischen Sport und Politik besser durchdringen zu können, ist ein Rückblick hilfreich. In diesem Kontext ist die aktuelle Analyse des Historikers und Sportwissenschaftlers Dr. Daniel Lange (Berlin) zu lesen, der in seiner Dissertation mit dem treffenden Titel „Turnschuhdiplomatie“ die sportpolitische Auslandsarbeit der DDR in Afrika und ihre Bedeutung für die Außenpolitik im Zeitraum 1955 bis 1990 detailliert wie scharfsinnig ausleuchtet.

Dabei unterteilt er sein lesenswertes, wie bisweilen erzählerisch unterhaltsames Buch in drei Abschnitte: Auf die Planung und Anbahnung der Beziehungen zu verschiedenen afrikanischen Ländern ab 1955 folgte die Konsolidierung bis zum Höhepunkt nach dem Grundlagenvertrag mit der Bundesrepublik 1972. Ab etwa 1980 kam die Phase des unfreiwilligen Auslaufens der Kontakte, die schließlich mit der Wiedervereinigung beendet wurde. Die beachtliche Wirkung dieser internationalen Sportkontakte wird veranschaulicht durch die Heterogenität und Vielzahl der herangezogenen Quellen. Ermöglicht doch die Kombination aus außen- und sportpolitischen, parteiinternen sowie geheimdienstlichen Dokumenten und einer Vielzahl an medialen Erzeugnissen einen stetigen Perspektivwechsel, der dem Buch in fast allen Passagen auch inhaltlichen Tiefgang verleiht.

Den größten Erkenntnisgewinn liefert hierbei sicherlich Langes Blick auf die frühe DDR, deren Außenpolitik entscheidend geprägt wurde von der bundesdeutschen Hallsteindoktrin. Da die Bundesrepublik ab 1955 jedem Staat mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen drohte, der solche zur DDR aufnahm, versuchte die Führung des SED-Staates ganz bewusst, mit den afrikanischen Sportkontakten internationale Anerkennung zu erreichen: Das Hissen der Flagge und Abspielen der Hymne wurden als Erfolge verbucht. Kulturelle und sportpolitische Auslandsarbeit waren hierbei unter der Ägide des Außenministeriums eng verzahnt. Dies führte intern zu Konflikten mit dem Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB), da dieser sich für den internationalen Sport der DDR alleinständig erklärte und alle verfügbaren finanziellen Mittel für den Leistungssport reklamierte. Schließlich versprachen Medaillengewinne den größten Zuwachs an Prestige.

Nach der internationalen Anerkennung der DDR 1972/73 hatte der Sport als diplomatisches Werkzeug im Außenministerium weitgehend ausgedient. Den „Diplomaten im Trainingsanzug“ blieb dennoch die Rolle von Imagerträgern. Wichtiger wurde in dieser Phase der Außenhandel, wie Lange an einem aus heutiger Sicht skurril anmutenden Beispiel verdeutlicht: 1978 konnte sich die DDR die von ihr stark begehrten Kaffeelieferungen aus Angola nur sichern, indem sie im Gegenzug dafür die Zusendung von 265.000 Paar Turnschuhen anbot. Schließlich wurde Afrika nun auch für den Leistungssport der DDR immer wichtiger, da sich dort die dringend benötigten, aber teuren Höhentrainingslager durchführen ließen. Im Tausch erhielten afrikanische Staaten dafür Studienplätze, Trainingslager, Auslandstrainer oder Trainerkurse. Leisten konnte sich die

DDR jene Afrika-Reisen eigentlich nicht - in Erwartung von Siegen auf Weltniveau für ihr internationales Erfolgsimage wollte sie aber auch nicht darauf verzichten.

Daniel Lange macht mit seinem von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderten Forschungsprojekt deutlich, wie tief der Sport in den afrikapolitischen Sphären der DDR verankert war. Dies erstmals auf breitester Quellenbasis und mit analytischer Tiefe offengelegt zu haben, ist sicher der größte Mehrwert des empfehlenswerten Bandes.

Daniel Lange, Turnschuhdiplomatie: Die internationalen sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955 - 1990), Berlin, 610 S.; 35 Euro - Kontakt zum Autor und Buchbezug unter: daniel.lange@go4more.de

Dr. Arne Hoffrichter (Historiker / Niedersächsisches Landesarchiv, Abteilung Hannover)

Die neuste Ausgabe der Zeitschrift STADION ist erschienen

Eine Übersicht der aktuellen Inhalte der Ausgabe STADION 1/2023

Aufsätze

Die Herausgeber, Editorial

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 3-4, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-3

Noemi Steuerwald, Modest Riding Missies or Victorious Amazons? A Gender Historical Approach to the History of Women's Equestrianism in Switzerland (1900 - 1940)

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 5-27, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-5

Hans Joachim Teichler, Die deutsch-französischen Sportbeziehungen von 1919 bis 1942

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 28-56, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-28

Andreas Praher, Die Rückkehr der „Ehemaligen“: Belastete „Skihelden“ und das nationalsozialistische Erbe im österreichischen Skisport

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 57-89, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-57

Gary Armstrong und Hans Kristian Hognestad, Congregations and the Nomads: An Exploration of the Words, Deeds and Journeys of Football Fandom

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 90-120, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-90

Buchbesprechungen

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 121-140, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-121

Kay Schiller, „Der schnellste Jude Deutschlands“: Alex Natan (1906-1971). Eine Biografie, Göttingen: Wallstein Verlag, 2022 (Volker Kluge)

Alexander Priebe unter Mitarbeit von Julia Hartrumpf, Bibliographie zur Geschichte der Institute für Leibesübungen und Sportwissenschaft in Deutschland von 1924 bis 1974, Hamburg: Edition Czwilina, 2022 (Hans Joachim Teichler)